Das Erfolgrezept: Ein gutes Programm und gutes Wetter...



Seit Beginn ein Fixpunkt: Die Rheinserenade am Freitagabend.

RHEINAU Ein idyllischer Ort, ein einzigartiges Festival – die Macherinnen und Macher des Inselfestivals sind in der fünften Auflage ihrem Konzept treu geblieben und stellten eine Fortsetzung in drei Jahren in Aussicht.

Am Anfang stand eine Trilogie. Nachdem die Klosterinsel aus dem Dornröschenschlaf geweckt und mit dem Einzug der Stiftung Musikinsel von Christoph Blocher zum Leben erweckt worden war, trat das Inselfestival in Erscheinung. 2011 fand die Eroberung der Insel statt, drei Jahre später deren Entdeckung. Und 2017 «gingen wir ganz rüber», sagte Felix Juchler, Präsident des Trägervereins, bei der offiziellen Begrüssung am Freitagabend.

Danach brachte die Pandemie den Drei-Jahres-Zeitplan durcheinander. Das vierte Festival fand 2022 statt, am letzten Wochenende das fünfte. Ab nun werde wieder ein Drei-Jahres-Rhythmus angestrebt, im Wechsel mit dem Anlass «1001 Gemüse», sagte er.

Konzept und Umgebung sind vertraut. «Es war schon schön und ist es immer noch», sagte Programmchef Pascal Mettler etwas kurz angebunden; er müsse gleich auf die erste Inselreise, sagte er und strahlte. Das Wetterglück sei ihnen einmal mehr hold, die Finanzierung bleibe trotzdem anspruchsvoll. An den drei Tagen erwarteten sie 5000 Besuchende. Es werde lässig, versprach er.

Poesie und Spektakel

Der Freitag fand seine Fortsetzung mit der Serenade am Rheinufer und endete mit einer spektakulären Feuershow; zusätzlich kann das Adjektiv poetisch bei allen Programmpunkten verwendet werden. Dazwischen lud Franz Hohler zu einer Lesung, bei der das «Totemügerli» nicht fehlte. In einer Kurzversion, auch auf Rätoromanisch – wobei das ja genausowenig stimmt, wie dass der Originaltext berndeutsch ist. 280 Zuhörende waren auf jeden Fall begeistert.

«Ausverkauft», sagte OK-Mitglied David Baumgartner am Samstag. Und auch der Sonntag war zum Teil ausver-

...und viele erfreute Besucherinnen und Besucher

kauft und zum anderen Teil gut verkauft. Gutes Wetter sei beim Inselfestival die halbe Miete, ein gutes Programm der andere Teil. Zum Inselfestival gehören Fixpunkte wie die Inselreise. Sie führte in die Zwischenwelt von Leben und Tod, fand mehrmals statt und erfreute viele Besucherinnen und Besucher.

Fotografieren verboten

Fotografieren war dabei nicht erlaubt, man solle die 70-minütige Reise mit Schiff und zu Fuss in die Spitzkirche und durch die Technikräume der Gebäude der Musikinsel zum Klostergarten mit allen Sinnen und möglichst ohne Gespräche aufnehmen und geniessen. Eine Gastwirtschaft auf dem Klosterplatz mit Konzerten sowie ein Gratisprogramm mit Kollekte rundeten das vielfältige und umfangreiche Angebot ab.

Vor der Klosterkirche begeisterte das Winterthurer Duo E1nz am Samstag und Sonntag mit seinem akrobatischen Strassentheater «Le Bistro». Den Abschluss und Höhepunkt am Sonntag machte Urs Wehrli. (spa)







Die OK-Mitglieder Peter Affentranger und Pascal Mettler (Präsident) waren dankbar für das gelungene Inselfestival (links). Auf der Inselreise begegneten die Reisenden an vielen Orten Wortspielen (oben). Im «Bistro» des Winterthurer Duo E1nz sorgte akrobatisches Strassentheater für staunende Zuschauende. Bilder: spa